

* 27.08.1770, Stuttgart

† 14.11.1831, Berlin

Philosoph

Hegel ist ein Hauptvertreter der Philosophie des deutschen Idealismus. *Das Geistige allein ist das Wirkliche* ist ein zentraler Satz in Hegels Denken, der diese idealistische Position auf den Begriff bringt. Die gesamte Wirklichkeit, alles das, was wir sehen, die Menschen, die Tiere, die Natur, die Welt sind letztlich geistigen Charakters. Der Logos ist vor allem, ist in allem. In dieser Gemeinsamkeit liegt auch die Einheit alles Getrennten, aller Dinge in der Welt. Dieses Alleben des Geistes wird von Hegel als Gottheit bezeichnet und führt ihn zur philosophischen Theologie.

Gott ist der absolute Geist

, hören wir ihn sagen, jedoch nicht im Sinne eines transzendenten Schöpfergottes, sondern als *Gott der Welt*

Dieses geistige Prinzip, der Weltgeist, liegt auch der historischen Entwicklung zugrunde, denn die historische Entwicklung ist nicht zufällig, sondern ist Manifestation des **objektiven Geistes**. Der Einzelne handelt nicht wie bei

Kant

als sittliche Einzelpersönlichkeit, sondern der Weltgeist handelt durch den Einzelnen als sein Werkzeug. Die handelnde Persönlichkeit – z.B. der Heerführer oder Fürst – mag glauben, er fördere durch seine Handlung nur rein persönliche Zwecke – wie die Machterweiterung -, aber dies ist nur eine

List der Vernunft

, die über diese vorgestellten Zwecke hinweg durch den Handelnden das historisch Notwendige bewirkt. Auch eine moralische Beurteilung der Handlungen wird durch diese Betrachtungsweise uneindeutiger, denn Kriege und Greuelthaten können auch im Einzelfall als vom Individuum unabhängige Objektivierungen des Weltgeistes interpretiert werden. Individuen, Völker, Epochen sind für Hegel nur notwendige Durchgangsstadien für den großen weltgeschichtlichen Prozeß.

Diese Auffassung der Geschichte führte Hegel zu einer sehr positiven Bewertung des preußischen Staates, in dessen rationaler Verwaltung er ein hochentwickeltes geistiges Prinzip

am Werke sah. Als Philosophieprofessor in Berlin verlieh er dem Staat, dem er diente, damit höhere geistige Weihen. Ganz anders waren die politischen Schlüsse, die ein berühmter Hegel-Schüler, nämlich [Karl Marx](#), aus der Lehre des Meisters zog: bei Marx wird der Idealismus zum **Materialismus** gewendet, und aus den dialektischen Bewegungsgesetzen der Geschichte wird eine Abfolge von Klassenkämpfen, an deren Ende nicht der zu sich selbst gekommene Geist, sondern die befreite sozialistische Gesellschaft steht.

Kunst, Religion und Philosophie stehen bei Hegel über dem weltgeschichtlichen Prozeß, d.h. über den konkreten historisch-politischen Entwicklungen. Zwar sind sie unabhängig von der politisch-gesellschaftlichen Realität, aber trotzdem einer geschichtlichen Entwicklung unterworfen, denn in ihnen findet die Selbstreflexion des **absoluten Geistes** statt. Der gestalterische Wandel im Bereich der Kunst ist dabei für Hegel nur von sekundärem Interesse. Obwohl er die Entwicklung vom antiken Epos zum modernen Roman seiner Zeit beschreibt und analysiert, interessiert ihn die Kunst vor allem in ihrer Funktion, Anschauung des absoluten Geistes zu sein. Dies gelingt ihr in der Antike, im Mittelalter hat sie ihre Stellung an die Religion verloren, die schon einen Schritt weiter geht und Anschauung und Denken (Begriffe) miteinander verbindet. Aber erst in der Philosophie seit der Aufklärung begreift der Weltgeist sich selber, kommt er zu sich selbst. Die moderne Kunst ist für Hegel nicht auf der Höhe des Weltgeistes, sie ist nur subjektivistische *faule Existenz*, die nicht auf die objektiven Strukturen der Welt verweist.

©rein

Wichtige Schriften

- Phänomenologie des Geistes (1807)
- Wissenschaft der Logik (1812/16)
- Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften (1817)
- [Vorlesungen über die Ästhetik](#) (gehalten 1817/18 bis 1828/29; herausgegeben 1835-1838)
- [Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte](#) (gehalten 1822/23 bis 1830/31; herausgegeben 1837)

Sekundärliteratur

- F. Châtelet: G. W. F. Hegel, in: ders. (Hg.): Geschichte der Philosophie. Bd. V: Philosophie und Geschichte (1780-1880), Frankfurt/M. u.a. 1974, S. 150-180.
- C. Peres: Die Struktur der Kunst in Hegels Ästhetik, Bonn 1983.
- H. Schnädelbach: Hegel zur Einführung, Hamburg 1999.